

## **Stellungnahme des Beirats der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen zur Amtsenthebung von Jaques Gaillot als Bischof von Evreux**

Die Amtsenthebung von Jaques Gaillot als Bischof von Evreux ist nicht nur für das betroffene Bistum und die Kirche von Frankreich von Bedeutung. Diese Maßnahme betrifft auch das Selbstverständnis der Kirche und ihr Ansehen in der Gesellschaft. Als Pastoraltheologen und Pastoraltheologinnen, deren Aufgabe es ist, sich mit dem Leben und Wirken der Kirche in der Welt zu befassen, weisen wir daher auf folgende Gesichtspunkte hin:

- 1) Die Bischofskongregation in Rom beruft sich darauf, Bischof Gaillot habe sich als unfähig erwiesen, das Amt der Einheit auszuüben. Wir teilen die Sorge um das hohe Gut der Einheit der Kirche und wissen, wie schwierig es ist, diese Sorge in der heutigen Zeit wahrzunehmen. Es darf aber nicht übersehen werden, daß die Einheit der Kirche von menschlicher Seite nicht erzwungen werden kann, sondern ein Geschenk des Heiligen Geistes ist. Im Vertrauen auf sein Wirken kann die Kirche ein offener Raum für kontroverse Meinungen und für theologische Vielfalt sein. Gleichzeitig ist es die Aufgabe der Leitung, in Konflikten zu vermitteln. Gerade in der Ermöglichung eines respektvollen Dialogs erweist sich der Dienst der Einheit. Nur unter diesen Voraussetzungen werden Entscheidungen möglich, die dem Selbstverständnis der Kirche entsprechen und ihr Zukunft ermöglichen.
- 2) Die schwerwiegende Entscheidung, einen Bischof aus seiner Diözese zu entfernen, erfordert nicht nur eine höchstmögliche Transparenz des Verfahrens, sondern auch eine klare inhaltliche Begründung. Beides ist im römischen Kommuniqué nicht gegeben.
- 3) Im Konflikt um Bischof Gaillot zeigt sich einmal mehr das Fehlen einer kirchlichen Schiedsgerichtsbarkeit, die die Rechte der Person schützt, sowie der Mangel an institutionalisierten Formen der Mitsprache des Volkes Gottes.
- 4) Die Amtsenthebung des Bischofs Gaillot erfolgte mit dem erklärten Ziel, die kirchliche Einheit wiederherzustellen. Im Blick auf andere Bistümer, in denen eine Spaltung zwischen Bischof und großen Teilen des Volkes Gottes droht, stellt sich aber die Frage, ob im Fall Gaillot das Argument der gefährdeten Einheit andere inhaltliche Differenzen um den Weg der Kirche überdeckt, die jedoch nicht offengelegt werden.

- 5) In der öffentlichen Meinung steht der Name des Bischofs Gaillot für das Engagement der Kirche für Benachteiligte. Durch seine Amtsenthebung wird dem Mißverständnis Vorschub geleistet, ein unkonventioneller Einsatz für Arme und an den Rand der Gesellschaft Gedrängte sei in der Kirche heute nicht erwünscht. Wir Pastoraltheologen und Pastoraltheologinnen sind überzeugt, daß die Zukunft der Kirche wesentlich davon abhängen wird, ob es ihr gelingt, gerade auch eine Kirche der Entrechteten zu sein. Bischof Gaillot hat dies auf die prägnante Formel gebracht: "Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts."

Mainz, 13.2.1995

Für den Beirat der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen

gez.: Prof. Dr. Leo Karrer, Vorsitzender